Zeitschrift: Fotointern : digital imaging
Herausgeber: Urs Tillmanns
Band: 15 (2008)
Heft: 14

Artikel: Filme für mehr Bildqualität : Fujifilm, Kodak und Rollei legen mächtig zu
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-979588

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

analog **Filme für mehr Bildqualität: Fujifilm, Kodak und Rollei legen mächtig zu**

Neuheiten aus der Welt des Films sind selten geworden. Das heisst aber nicht, dass es hier nicht eine geweisse Bewegung gäbe. Nach wie vor sind fast alle Filmmaterialien erhältlich. Wenn ein Film bei den Grossen aus dem Sortiment fällt, springen oft Kleinanbieter in die Bresche.

Hand auf's Herz: Wann haben Sie zum letzten Mal einen Film eingelegt? Mmmh. Ich muss zugeben, dass die Auftragslage einfach nach digitaler Arbeitsweise verlangt. Pressebilder der aktuellen Theaterproduktion werden zwei Tage vor der Premiere gemacht («Kannst Du dann gleich eine Auswahl an die Redaktion senden?»).

Drei aktuelle Filme: Rollei ATP 1.1 ersetzt den von Kodak nicht mehr hergestellten Technical Pan. Der Fuji Velvia bleibt die erste Wahl bei vielen Landschaftsfotografen. Er wurde wieder neu aufgelegt. Der Kodak T-Max 400 ist der schärfste Schwarzweissfilm mit ISO 400.

Fujifilm Velvia 50: Ein leichter Hang zu Magenta macht sich gut bei Aufnahmen am Abend und am frühen Morgen. Diafilm muss grundsätzlich sehr genau belichtet werden, verzeiht aber oft kleine Über- oder Unterbelichtungen.

Das lokale Gewerbe möchte die Bilder für die Website auch gleich digitalisiert und überhaupt: Wer mag denn noch eine Woche (oder länger) auf die Bilder warten.

Film hat Charakter

Und doch gibt es sie: Jene unverzagten und glücklichen Fotografen, die immer noch auf den Film vertrauen. Warum auch nicht. Der Film hat nämlich immer noch seine Vorzüge. Er ist zum Beispiel ein günstiger und verlässlicher Datenträger. Viel wichtiger ist jedoch eine weitere Eigenschaft: Er hat Charakter. Spezialisten erkennen einen Film an seinem Korn, seiner Farbwiedergabe oder seinem Kontrastverhalten. Das macht die Fotografie zwar nicht einfacher, aber mitunter doch spannender. Dies haben auch die verbliebenen Hersteller von Filmmaterial erkannt. Sie straffen zwar meist das Sortiment, doch ist es interessant zu beobachten, wie schnell ein neuer Anbieter in die Bresche springt, wenn die Produktion dieses oder jenes Films eingestellt wird. Oder ein Film vom Hersteller neu aufgelegt wird. Aktuelle Beispiele: Der Fuji Velvia 50: «Dem Wunsch vieler Fotografen weltweit entsprechend», hat Fujifilm den beliebten Film Velvia 50 wieder eingeführt. Anfang 2005 hatte das Unternehmen angekündigt, wegen Problemen bei der Beschaffung wichtiger Rohmaterialien die Produktion einzustellen.

Fotografen verlangten Film

Nachdem die letzten Lagerbestände verkauft waren, häuften sich die Forderungen von Fotografen nach genau diesem Material, «sodass sich das Unternehmen entschloss, diesem Wunsch nachzukommen».

Auf Basis intensiver Forschungs- und Entwicklung – so meldete Fujifilm vor einem Jahr – sei es möglich gewesen, «die ursprünglichen Rohmaterialien durch andere zu ersetzen und neue Produktionstechnologien zu entwickeln».

Fujifilm führt (mit einigen wenigen Ausnahmen) praktisch alle Filme welche auch schon vor fünf Jahren im Programm waren, sagt Jürg Barth, CEO von Fujifilm (Switzerland) AG: «Das Sortiment reicht nach wie vor von einer breiten Palette von 135er und APS Filmen für den Amateurfotografen (Negativ + Dia) zum Profifotografen. Ferner sind selbstverständlich die 120er, 220er, Duplicating, S/W Filme, Instant und Sheet-Filme erhältlich».

Fujifilm habe, so Barth weiter, vor Jahren schon angekündigt, trotz der enormen Investitionen in die digitale Fotografie, dem Film treu zu bleiben: «Gerade die Wiedereinführung des Velvia 50 Pro im Februar 2007 macht deutlich, dass oben gemachte Aussage kein Lippenbekenntnis ist, im Gegenteil wird Fujifilm auch in Zeiten rückläufiger Nachfrage das Angebot von fotografischem Film beibehalten».

Kodak erneuert T-Max

Auch Kodak hat einen Klassiker neu aufgelegt: den T-Max 400. Dieser sei derzeit der schärfste und feinkörnigste Schwarzweiss-Film auf dem Markt. Der neue Film nutzt die von Kodak patentierte T-Grain Emulsion. Der ISO-400-Film bietet laut Kodak mit dem noch feineren Korn und der erhöhten Bildschärfe dieselben Bildeigenschaften wie man sie normalerweise nur von einem ISO-100-Schwarzweiss-Film kennt. Damit kombiniere der neue T-MAX 400 Film eine ungewöhnliche Schärfeleistung mit zusätzlicher Flexibilität und biete sich mit seinen 400 ISO auch bei ungünstigen Lichtverhältnissen und Actionaufnahmen an.

In einer kürzlich von Kodak durchgeführten Studie bestätigten professionelle Fotografen die Vorteile von Schwarzweiss-Film. Sie gaben an, dass sie zwar die Vorzüge digitaler Kameras schätzen, aber für bestimmte Aufnahmen, insbesondere Schwarzweiss-Fotos, lieber mit Film arbeiten. Die Mehrheit (90 Prozent) der von Kodak befragten Fotografen arbeiten schwarzweiss. 47 Prozent von diesen argumentieren, dass die Wirkung, die sich mit Schwarzweiss-Aufnahmen erzeugen lässt, ihre persönliche Handschrift unterstreiche. Um diese persönliche Note hervorzuheben, verwenden 57 Prozent dieser Fotografen Schwarzweiss-Film. Doch auch das Farbfilm-Segment wird gepflegt, wie Helmut Fleisch, Sales Manager, auf Anfrage erklärt: «Zurzeit führen wir die dritte Generation der Farb-Filme Portra NC und VC 400 ISO ein und haben ebenfalls den Amateur-Farb-Film Ultra Max 400 ISO noch verbessert». Immer noch im Sortiment zu finden ist zudem der legendäre Schwarzweiss-Film Tri-X (als 320 ISO und 400 ISO erhältlich). Aus dem Sortiment gekippt hat Kodak allerdings den Technical Pan, eigentlich ein Dokumentenfilm - also beispielsweise für Reproduktionen - konzipiert. Aber gerade in der Architekturfotografie hatte der Technical Pan seine Anhänger.

Grün gehört ebenfalls zu jenen Farben, an denen es dem Fujifilm Velvia 50 nicht mangelt. Das mag Geschmacksache sein, die Farbsättigung dieses Films ist es aber, die ihn bei Landschaftsfotografen auf der ganzen Welt so ausserordentlich beliebt macht.

Selbst bei ISO 400 zeichnet sich der Kodak T-Max durch seine Schärfe und Detailreichtum aus. Auch in den Schattenpartien sind hier noch viele Details sichtbar. Dank konstanter Modernisierung eignet er sich jetzt auch besser zum Einscannen.

Mehr als ein Lückenbüsser

In die Lücke springt – einmal mehr müsste man sagen – der deutsche Spezialist Hans O. Mahn, besser bekannt unter dem Firmennamen Maco.

Maco bietet neu den Rollei ATP 1.1 Technical Pan an. Dabei handelt es sich um einen niedrigempfindlichen, hochauflösenden superpanchromatischen Film mit extrem feinem Korn und sehr hoher Schärfe.

Eine spezielle Beschichtung verbesserert die Transporteigenschaften in der Kamera. Dank seiner Polyesterunterlage weist der Film eine hohe Bruch- und Reissfestigkeit auf. Er soll zudem eine Lebenserwartung von 500 Jahren haben (geprüft im Rochester Institut of Technology). Weiter verfügt der Film über eine «No curling–Schicht» zur Verbesserung der Planlage und eine Anti-Newtonschicht gegen die Bildung Newtonscher Ringe.

Der Rollei ATP 1.1 Technical Pan Film lässt sich bei Tages-, Kunst- und Blitzlicht nutzen und er verhält sich vor und nach der Entwicklung antistatisch. Seine spektrale Empfindlichkeit reicht von 370 bis über 700 nm.

Wichtig für alle Anwender, die «hybrid» arbeiten – also den Film nach der Entwicklung einscannen zur Weiterverarbeitung – ist die glasklare Unterlage, die sich auch zum Projizieren sehr gut eignet. Die Empfindlicheit von ISO 40 schränkt die Anwendungsgebiete dieses Film natürlich stark ein. Er eignet sich eher für statische Motive, beispielsweise Landschaft oder Architektur. Wir haben es mit Studioporträts versucht (siehe folgende Seite). Bei der Arbeit mit dem ATP 1.1 ist zu beachten, dass er bei gedämpftem Licht geladen wird. Der Schichtträger wirkt sich nämlich im ungünstigsten Fall wie ein Lichtleiter aus. Maco empfiehlt deshalb sogar, die ersten Aufnahmen des Films gar nicht zu verwenden. Diese Warnung ist nicht ganz unberechtigt, war unser Film tatsächlich erst ab dem dritten Bild verwertbar.

In der Bedienungsanleitung wird zudem darauf verwiesen, dass der Film aufgrund seiner geringen Schichtdicke unter Umständen nicht exakt plan in der Kamera liegt. In diversen Internet-Foren wird empfohlen, eine Leica-M Kamera zu verwenden. Wir haben mit unserer Nikon F5 allerdings keine Probleme festgestellt. Sicher ist es besser, nicht mit voll geöffneter Blende zu arbeiten, um allfälligen Problemen vorzubeugen.

Der Entwickler wird mit dem Film gleich mitgeliefert, da sich herkömmliche Filmentwickler nicht eignen. Entwickelt wird bei 20° (Temparatur möglichst exakt einhalten) sechs bis sechseinhalb Minuten. Der Film ist reissfest, daher wird dringend eine Schere ge-

braucht, um das Filmende abzuschneiden. Fixiert ist er bereits nach 30-60 Sekunden, die Wässerung kann auf minimal zwei Minuten verkürzt werden. Ideal sind fünf Minuten, dann soll der Film archivfest sein. Im Übrigen trocknet der Film auch recht schnell. Das Einscannen gestaltet sich recht einfach, dies nicht zuletzt aufgrund der dünnen Schicht. Der ATP 1.1 ist hinsichtlich seiner Scaneigenschaften in etwa mit einem der modernen Color Negativ Filmen zu vergleichen, wogegen sich klassische Schwarzweissfilme nicht so unproblematisch digitalisieren lassen. Es ist empfehlenswert, monochrome Filme im RGB-Modus einzulesen, der Spielraum bei der anschliessenden digitalen Bearbeitung ist grösser.

Die Praxis

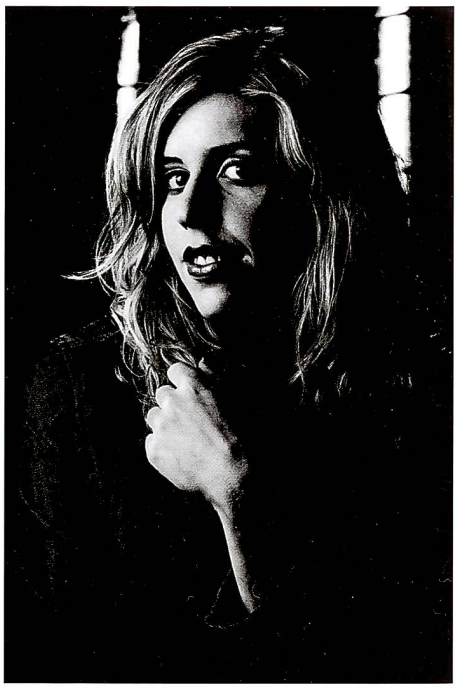
Sieht man von der Wartezeit zwischen Aufnahme und Filmentwicklung einmal ab, gibt es keinen vernünftigen Grund auf den Film als Datenträger zu verzichten. Der einzige Schwachpunkt ist die Digitalisierung, denn ein professioneller Scanner ist immer noch eine recht kostspielige Angelegenheit. In der Praxis ist es aber so, dass Negativfilme bei der Belichtung Fehler verzeihen, die der Bildsensor in der Digitalkamera gnadenlos zutage fördert. Der Film kann daher also durchaus Vorteile bieten, gerade bei Jobs, die keine genaue Belichtungsmessung und Massnahmen zur Kontraststeuerung zulassen. Viele Digitalkameras sind zudem nach wie vor nicht in der Lage, extrem lange Belichtungszeiten – beispielsweise über 30 Minuten – zu bewältigen.

Die Zukunft?

Wie die Zukunft der filmbasierten Fotografie aussieht, vermag im Moment niemand vorauszusagen. Für die unmittelbare Zukunft ist der Nachschub an Filmen, Papieren und Chemikalien gesichert. Allerdings dürften die Preise - nachdem sie sich in den vergangenen Jahren als stabil erwiesen, ja hier und dort sogar fielen - wohl eher anziehen. Das sagt – indirekt – auch Jürg Barth von Fujifilm. Bei den Profifilmen sei eine weltweite Preiserhöhung von rund 10% auf Herbst bereits angekündigt worden.

Im Moment seien aber bei den Amateur Filmen keine Preiserhöhungen vorgesehen: «Eine Erhöhung in Folge weiterer sinkender Nachfrage auf dem Weltmarkt oder weiter steigenden Rohstoffpreisen kann natürlich in Zukunft nicht ausgeschlossen werden.» Helmut Fleisch von Kodak bestätigt: «Weltweit wurden die Filmpreise, aufgrund der höheren Rohstoffpreise und Herstellungskosten, seit dem 1. März 2008 um 5% erhöht». Ausserdem hat Kodak per Ende Jahr die Ready Load Produkte (4 x 5 / Inch / 8 x 10) aus dem Programm gestrichen.

Über Produkteneuheiten oder weitere Sortimentsbereinigungen war bis Redaktionsschluss im Vorfeld der photokina aus beiden Häusern nichts zu erfahren.



Der Roolei ATP 1.1 Technical Pan arbeitet recht kontrastreich, wie das Bild links zeigt. Das Bild erscheint zudem, auch ohne Unschärfemaskierung in Photoshop, bereits sehr scharf. Im Vergleich dazu erscheint die digitale Vergleichsaufnahme (mitte) zwar sehr ausgewogen, gleichzeitig aber auch fast ein wenig langweilig. Ausserdem muss sie noch nachgeschärft werden. Den Kontrast auf die Spitze treiben kann man, wenn man bedenkt, dass es sich beim Technical Pan ja eigentlich um einen Dokumentenfilm handelt ... (Modell: Bettina Brunner, Make-up: Natalie Baumann, Fotos: Werner Rolli)

neue filme Die neuen Farbdia- und Schwarzweissfilme im Überblick

Fujifilm Velvia 50
- niederempfindlicher Diafilm mit ISO 50
- ultrafeinkörnig mit RMS-Wert 9
- Auflösung:
  Kontrastumfang: 1,6:1 = 80 l/mm
  Kontrastumfang: 1000:1 = 160l/mm
- Konfektionierungen:
  135-36, 120, 220, 4x5'', 8x10''
- Verarbeitungsprozess: CR-56, E6

http://www.fujifilm.ch/fujifilmshop/category.326/product.2536/details.html

Kodak T-Max
- feinkörnigster Schwarzweissfilm (T-Max 100)
- T-Max 100 lässt sich mit speziellem Entwicklersatz auch zu Direktdiapositiven verarbeiten
- T-Max 400 Film / 400TMY, guter Allround-Film, auch für wissenschaftlich-technische Aufnahmen geeignet
- T-Max P3200, Empfinlichkeitsausnutzung ISO 3'200 bis 25'000. Häufiger Einsatz in Überwachungskameras.
- Körnigkeit RMS-Wert 8 (100), 11 (400), 18 (3200)

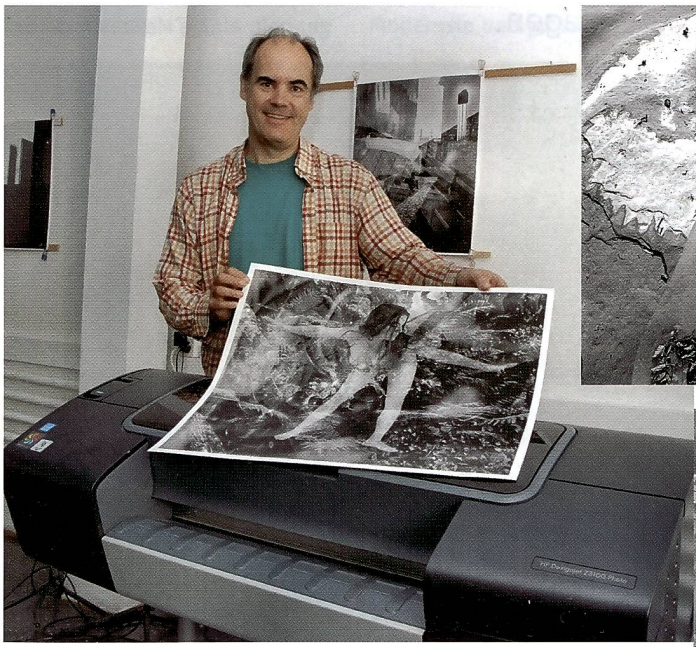
http://www.kodak.com/global/de/professional/products/films/bw/tMax100.jhtml?id=0.2.26.14.15.16&lc=de

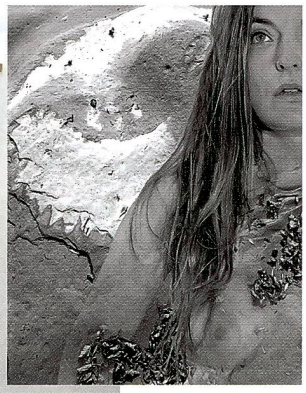
Rollei (Maco)
- superpanchromatischer Schwarzweissfilm
- kontrastwiedergabe abhängig von Entwickler
- extrem feine Körnigkeit und hohe Schärfeleistung
- Belichtungsindex ISO 32
- spektrale Empfindlichkeit: 370 bis über 700 nm
- Anti-Newtonschicht gegen Newtonsche Ringe
- masshaltige, reissfeste, transparente PET-Filmbasis
- Hohe Archivfestigkeit (bis 500 Jahre)
- zum Scannen und Projizieren sehr gut geeignet

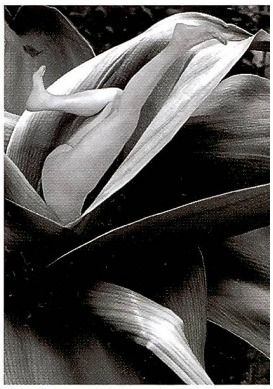
www.maco-photo.de, mwww.technical-pan.com

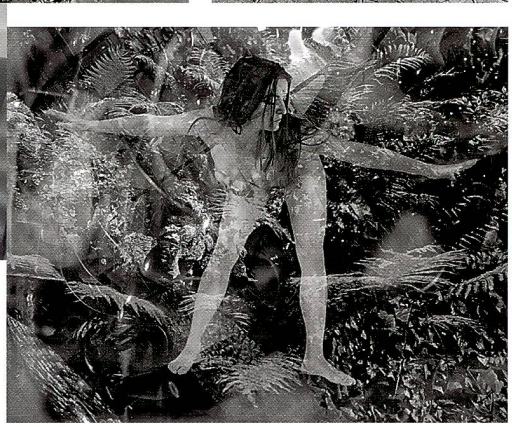
Michael Thompson: «Mit dem HP Designjet Z3100 habe ich den ganzen Prozess im Griff»

Soeben geht seine Ausstellung in der «PEP + No Name Galerie» in Basel zu Ende. Seine Kompositionen zum Thema «Naked Nature» haben Furore gemacht, und Thompson ist stolz darauf, dass er von der Idee bis zum fertigen Print alles selbst gemacht hat.









«Eigentlich komme ich aus Connecticut, aber ich bin schon seit 30 Jahren in Basel. Ich habe Musik studiert, habe mich lange mit abstrakter Malerei und Video-Installationen befasst, und bin eigentlich erst vor ein paar Jahren zur Fotografie gekommen», sagt Michael Thompson, dessen erste Ausstellung «Naked Nature» vor wenigen Tagen in der PEP + No Name Galerie zu Ende ging.

Seine Kompositionen haben eine grosse Beachtung gefunden. Ist es die Technik? Ist es die Gestaltung, die begeistert? Ist es das Thema? «Für mich war das Thema nahliegend. Ich liebe die Natur. Ich bin in der Natur aufgewachsen, und die Schönheit des weiblichen Körpers steht mit diesen Naturlandschaften in einem passenden und wunderbaren Einklang», erklärt Michael Thompson.

Thompson ist ein typischer Hybridfotograf. Er fotografiert analog mit einer Pentax 67, entwickelt seine Filme selbst und scannt die Negative ein. Alles weitere passiert auf dem Mac. «Alles digital? Nein. Ich liebe es meine Filme selbst zu entwickeln und noch etwas von Hand zu tun. Das kommt wahrscheinlich von meiner Malerei. Anderseits ist das Komponieren selbst am Mac ein ausserordentlich kreativer Vorgang, wo ich den menschlichen Körper so in die Landschaft einfügen kann, bis alles perfekt passt».

«Und dann kommt das Ausdrucken. Das ist eigentlich der grösste Moment für mich, wenn das Bild grossformatig langsam aus dem HP Designjet Z3100 kommt. Mein Werk entsteht – das ist fast wie eine Geburt».

Michael Thompson hat seine Bilder zuerst auf einem anderen Gerät ausgedruckt, dessen Prints «zu digital» aussahen. Er hat sich schliesslich für den HP Designjet Z3100 entschieden, weil ihn die Qualität der Schwarzweissausdrucke auf Original HP-Hahnemühle Fine Art Papier mit den vier Schwarz- und Grautinten überzeugt hat. «Es ist eine Qualität mit zarter Modulation und feinsten Graunüancen, die den früheren Barytabzügen sehr nahe kommt und die sich vorzüglich für Ausstellungen eignet». Michael Thompson hat auf dem Z3100 ein Probeausdruck gemacht und sich dann sofort zum Kauf des Gerätes entschieden. «Was mich auch begeistert ist die Bedienung der Software. Sie ist so einfach und logisch aufgebaut – man bedient sie genau so wie man denkt».

«Seit ich damit alles selbst in meinem Studio machen kann, macht das Fotografieren noch viel mehr Spass. Ich habe den ganzen Prozess selbst im Griff – von der Idee bis zum fertigen Ausstellungsbild».

hp invent

www.hp.com/ch/designjet